

# Dem Museum nicht die Seele rauben!

## Vom Einsatz modernen Präsentationstechniken und der Aufwertung von Dauerausstellungen

MARKUS MERGENTHALER

Leider passiert es in Museen immer wieder, dass Sammlungen oder Dauerausstellungen unbearbeitet in die Jahre gekommen sind. Zu Gunsten von sehr kostenintensiven Neupräsentationen werden diese liebevoll aufgestellten Präsentationen überarbeitet und häufig von wenig aussagekräftigeren Installationen ersetzt. Besucher dieser Museen, die die alten Aufstellungen kannten, sind häufig bestürzt was hier passiert, den eigentlich raubt man mit diesem Vorgehen „dem Museum die Seele“.

Im Knauf-Museum Iphofen beschäftigt man sich seit mehreren Jahren mit diesem Phänomen und arbeitet bzw. bringt Ideen ein um die sogenannte Dauerausstellung „Reliefsammlung der großen Kulturepochen“ immer wieder neu zu beleben und attraktiv zu halten.

Die seit 1983 existierende Replikensammlung, die einst von Dr. Alfons Knauf zusammen mit erfahrenen Wissenschaftlern zu einer großen Schau zusammengestellt wurde

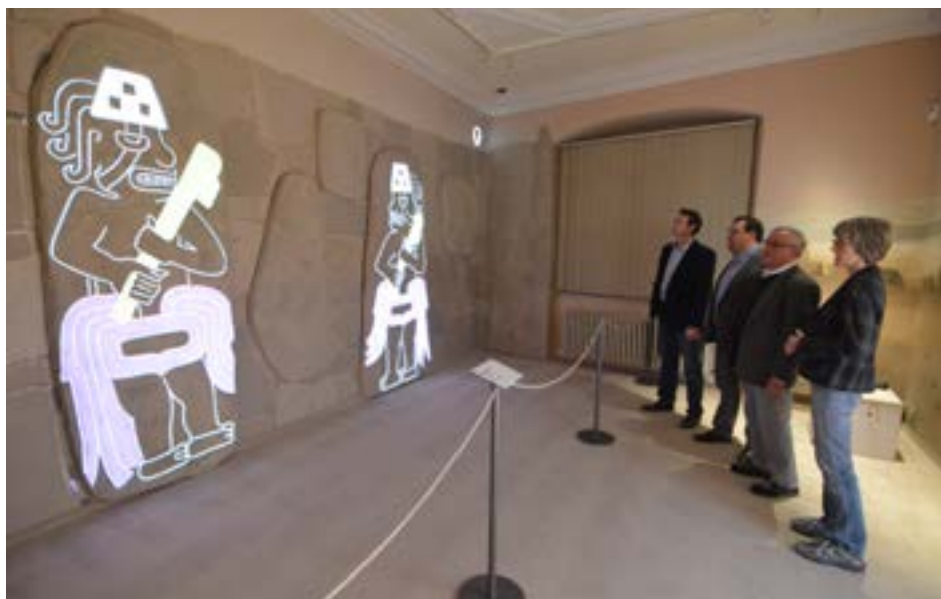


Abb. 1: Präsentation auf Reliefs im Peru Raum des Knauf-Museums Iphofen © Foto: Krämer

hat sich im Laufe der Jahre, abgesehen von farblichen Umgestaltungen der Räume, nur kaum verändert. Zwar kamen einige Objekte hinzu, manche wurden ausgetauscht und wieder andere haben einen neuen Platz im Gebäude erhalten aber im Großen und Ganzen ist die Sammlung gleichgeblieben.

Um dem „Verstauben“ dieser einmaligen Sammlung entgegenzuwirken sind gerade die Präsentationsmöglichkeiten des späten 20. und 21. Jh. prädestiniert dazu das Vorhandene aufzuwerten und dem Besucher mit wenig Aufwand eine nahezu neue „Dauerausstellung“ zu präsentieren.

Dies gelingt im Knauf-Museum Iphofen z.B. mittels des Einsatzes von Audioguides die dem Besucher Hintergründe liefern in gesprochener Form. Aber auch Medientischen, die in einigen Abteilungen des Hauses zu finden sind, liefern Hintergründe zu den Objekten der Dauerausstellung. Besucher haben hier die Möglichkeit Informationen in kurzer Form in Schrift und Bild auf einem großen Touchscreen-Bildschirm abzurufen. Ein wichtiger Aspekt hierbei ist, und das betrifft auch die Verwendung von Audioguides, dass der Besucher selbst entscheidet was er abrufen möchte bzw. wo sein Interessenschwerpunkt liegt. Die Sammlung selbst erfreut sich durch die zusätzlichen Infos eines größeren Interesses und erfährt hierdurch eine Aufwertung, ohne großartig in die vorhandene „Hardware-Konzeption“ der Ausstellung einzugreifen.

Seit einigen Jahren gibt es auch die Präsentation auf Reliefs, dahinter verbirgt sich eine Methode, die im Knauf-Museum entwickelt wurde und im Laufe der Zeit im Bereich der Dauerausstellung zum Einsatz kommt.

Als erstes Projekt konnte der Präinka-Raum mit dem Kulturzentrum „Cerro Seccin“ so eine Aufwertung erfahren. Zum Beginn der Museumsaison 2021 konnten die Ankor Wat Räume mit dieser Technik ausgestattet werden.

Informationen leicht verständlich ausarbeiten, interessant und aktuell halten und keine großen Eingriffe in die vorhandene Sammlung vornehmen, ggf. im Raum zu sehende Objekte mit einbeziehen – nach dieser Vorgabe entsteht nach der Erstellung eines kleinen Drehbuches ein Leittext der mittels Bildmaterialien, Lichtszenen, Geräuschen

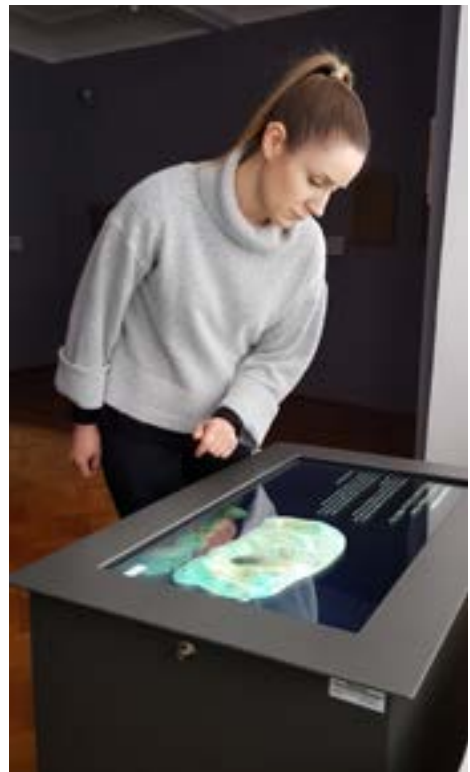


Abb. 2: Medientische in der Ägyptischen Abteilung  
© Foto: Lechner

usw. akzentuiert wird. Die aus Ton und Bild entstandene Präsentation die mittels Beamer auf das Relief projiziert wird, nimmt hier der Besucher ganz anders wahr, das ästhetische Erlebnis, gibt Anstoß zur Selbstreflexion und macht so die Begegnung mit flachbildlichen Reliefdarstellungen zu einer außergewöhnlichen und nachhaltigen Erfahrung.

Glücklicherweise kommt die sanfte Umgestaltung der Dauerausstellung im Knauf-Museum Iphofen, die bewusst nicht auf einmal, sondern schrittweise durchgeführt wird bei Besuchern gut an und die Verantwortlichen des Museums hoffen „Dem Museum nicht die Seele zu rauben“.



*Abb. 3:* Präsentation auf Reliefs  
in den Ankhor Räumen  
© Foto: Mergenthaler